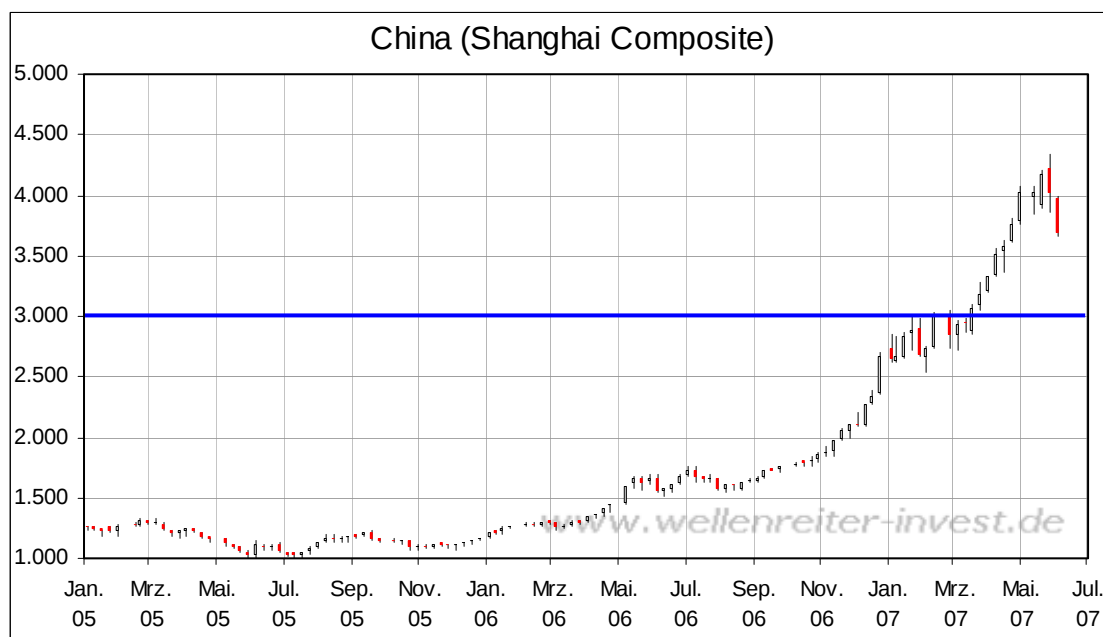


Dienstag, den 05. Juni 2007

Der Shanghai Composite Index zeigt seit einigen Wochen erhöhte Volatilität; seit Freitag bewegt sich der Index deutlich Richtung Süden. Aktuell wird ein Indexstand von 3.450 Punkten angezeigt. Auf dem Chart erkennt man, dass die Marke von 3.000 Punkten eine gute Unterstützung bietet (blaue Linie).



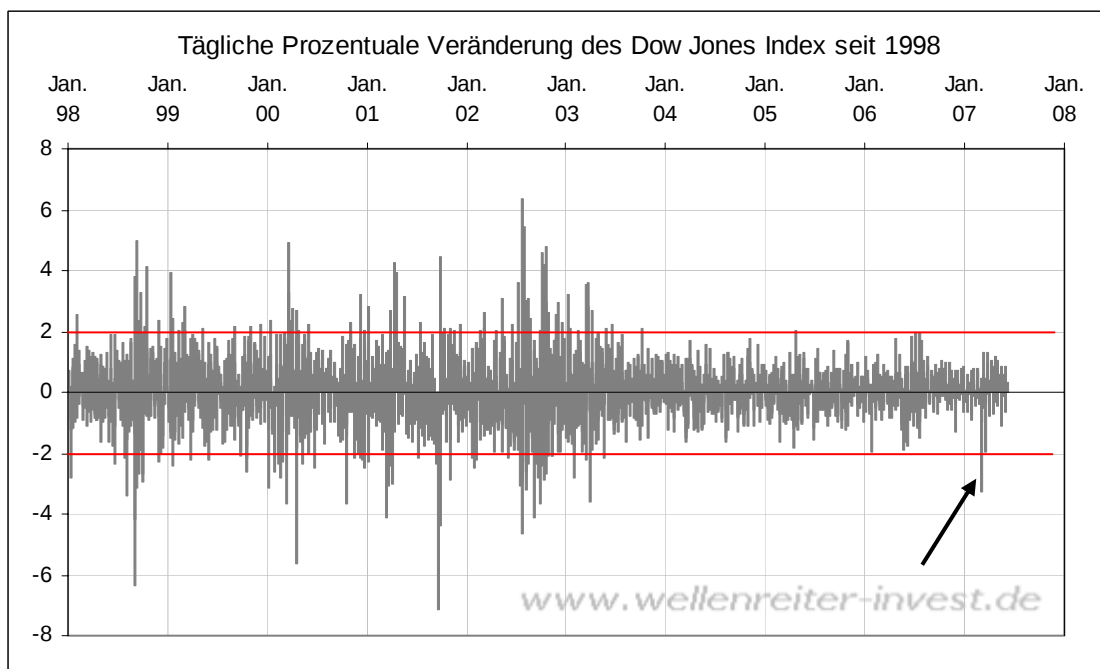
Die gegenwärtige Korrektur vom Top beträgt knapp 20 Prozent. Bei 3.000 Punkten würde die Korrektur 28 Prozent betragen. Ein solcher Rückgang hätte den Effekt, dass dem geradezu blindwütigen Optimismus der chinesischen Anleger zunächst einmal die Spitze genommen werden würde. Nicht nur die US-Märkte, sondern auch die europäischen und asiatischen Börsen zeigen sich von dem Kurseinbruch in Shanghai bisher wenig beeindruckt.

In der Ausgabe vom 25. Mai zeigten wir einen Verlaufsvergleich zwischen dem Nikkei-Index der 80er Jahre und dem aktuellen Shanghai Composite Index. Nachfolgend stellen wir die aktualisierte Version vor.

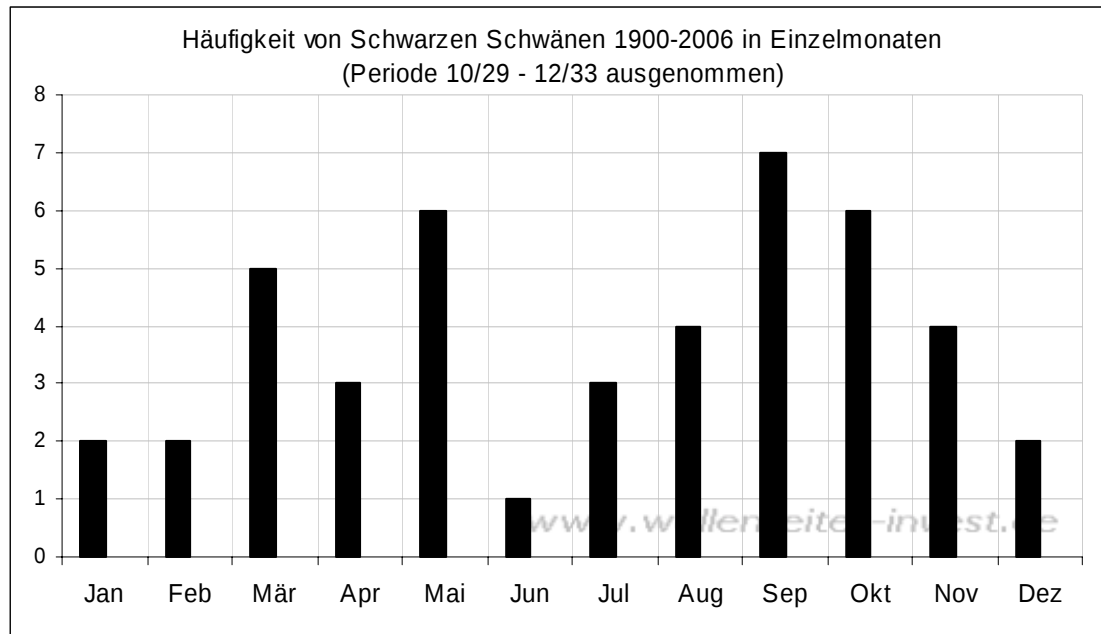


Wir gehen weiterhin davon aus, dass der Shanghai Composite Index jetzt in eine Phase der Konsolidierung übergehen wird. Das bedeutet, dass die Jagd auf neue Höchststände fürs erste beendet ist. Andererseits sollte die Marke von 3.000 Punkten die Unterseite der Handelsspanne bilden.

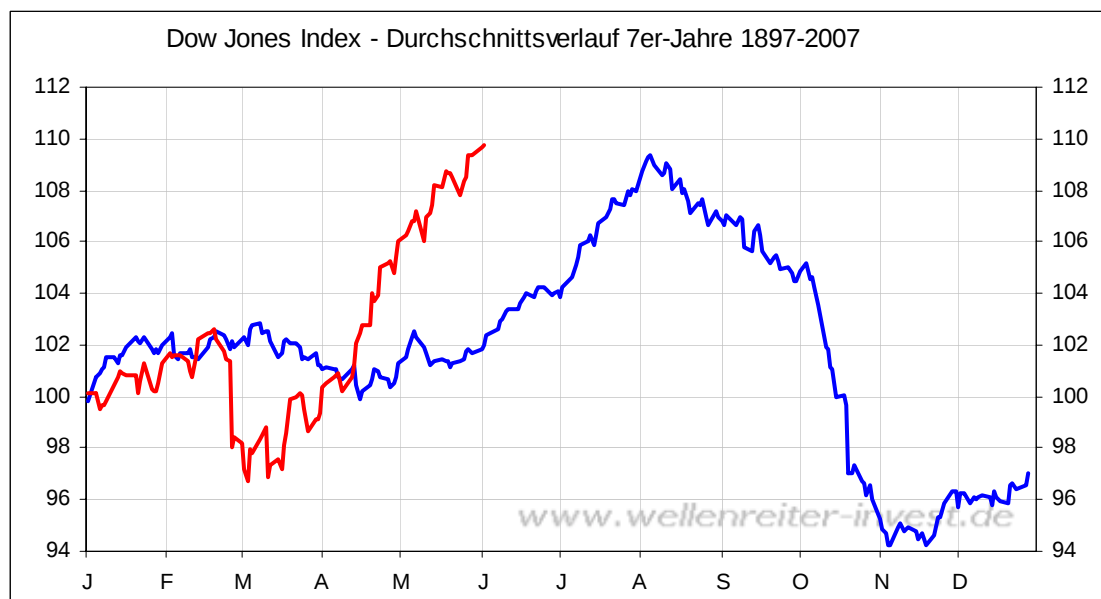
Betrachtet man die historische Volatilität des Dow Jones Index, so erkennt man, dass seit Mitte 2003 eine Tagesbewegung von 2 Prozent - bis auf eine Ausnahme - schlichtweg nicht mehr stattgefunden hat. Sämtliche Veränderungen fanden innerhalb des roten Korridors statt. Die Ausnahme war der 27. Februar 2007. An jenem Tag fiel der Dow um 3,3 Prozent (schwarzer Pfeil).



Droht im Juni ein Anstieg der Volatilität auch in Europa und den USA? Auf den Dow Jones Index bezogen haben wir Tage mit einem Verlust von mehr als 4 Prozent als „Schwarze Schwäne“ definiert. Solche Tage sind höchst selten. Ausnahme war die Periode von Oktober 1929 bis Dezember 1933. Diese Periode haben wir bei der nachfolgenden Betrachtung außen vor gelassen.

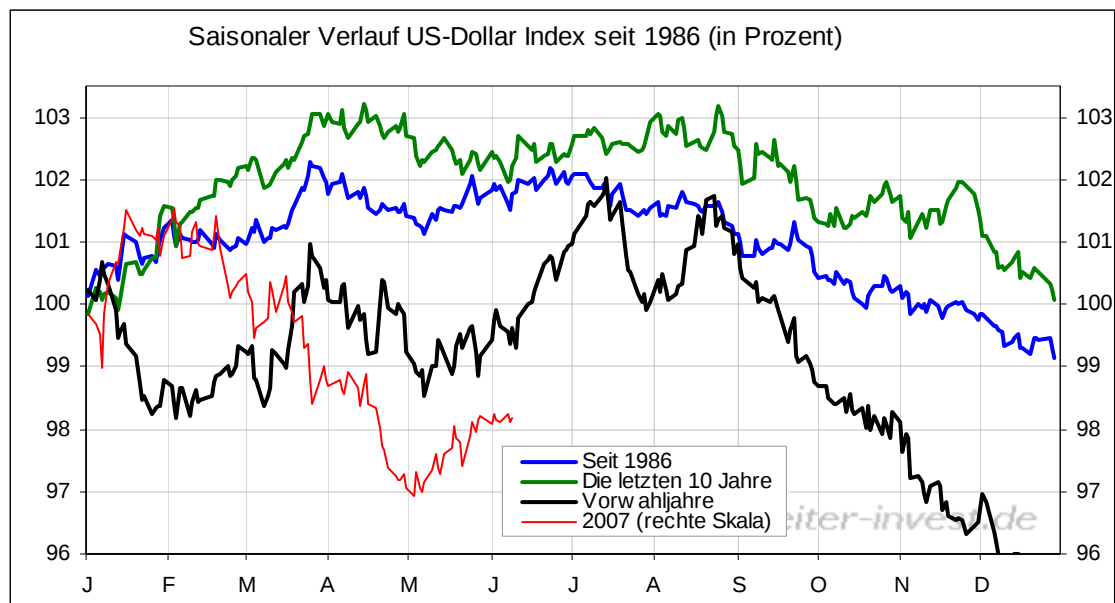


Man erkennt, dass der Juni der Monat mit der geringsten Wahrscheinlichkeit für Kurseinbrüche ist. Im März, Mai, September und Oktober ist das Risiko hingegen am höchsten. Wie der folgende Chart zeigt, ist der Herbst in 7er-Jahren eindeutig ein Kandidat für größere Kursrückgänge.



Fazit: Der Dow Jones Index zeigt im Juni nur eine geringe Neigung zur Volatilität. Diese nimmt jedoch in Richtung Herbst zu. 7er-Jahre neigen in der zweiten Jahreshälfte zu größeren Abwärtsbewegungen. Wir gehen davon aus, dass die Volatilität im Laufe dieses Jahres zunehmen wird.

Noch ein Punkt erscheint uns erwähnenswert: In diesem Jahr zeigen einige Märkte verfrühte Reaktionen im Vergleich zu ihrer Saisonalität. Der Aktienmärkte korrigierten bereits im Februar, die Anleihenmärkte fallen bereits jetzt und nicht wie in Vorwahljahren in der zweiten Jahreshälfte. Die Abwärtsbewegung des US-Dollar begann in diesem Vorwahljahr bereits im Februar und nicht wie üblich Ende März.



Die Reaktion vom Boden weg war nicht besonders kraftvoll. Es ist deshalb gut möglich, dass der US-Dollar seine Abwärtsbewegung nicht erst im Juli bzw. August, sondern bereits in diesem Monat wieder aufnimmt. In Vorwahljahren besteht ganz klar die Gefahr eines deutlich fallenden US-Dollars (schwarze Linie). Für die Rohstoffmärkte – insbesondere die Edelmetalle – wäre ein fallender US-Dollar eine positive Nachricht.

Aus diesem gedanklichen Szenario speist sich auch unsere Einschätzung, dass die Aktienmärkte nicht erst im Spätsommer, sondern bereits im Juni ihren Höhepunkt überschreiten könnten. Derzeit rechnen wir mit einem Termin Ende Juni.

Der Gleichlauf des aktuellen Dow Jones Index mit demjenigen von 1996/97 ist weiterhin frappierend.



Auch hier ist eine Verschiebung des jüngsten Tiefs zugunsten des aktuellen Verlaufs erkennbar (siehe Pfeil). Dieser Verlaufsvergleich bestätigt unsere Theorie von einem frühen Hoch.

Zu den Märkten.

1,34 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 772 Mio., das Abwärtsvolumen 552 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 58% vom Gesamtvolumen; 348 neue Hochs standen 29 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.676 Punkten um 8 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag (neues Allzeithoch).

Der S&P 500 endete bei 1539 Punkten um 3 Zähler höher (+0,2%; neues Allzeithoch).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2618 Punkten um 4 Punkte (+0,2%) höher (neues Mehrjahreshoch); der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 5.291 Punkten (-0,7%).

Größte Gewinner: Öl-Service, Hausbau; Größte Verlierer: Transports, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 108,29 Punkten (108,16).

Crude Öl notiert aktuell bei 66,05 (65,08) und Erdgas bei 8,18 Dollar (7,88).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,98 Punkten (82,29).

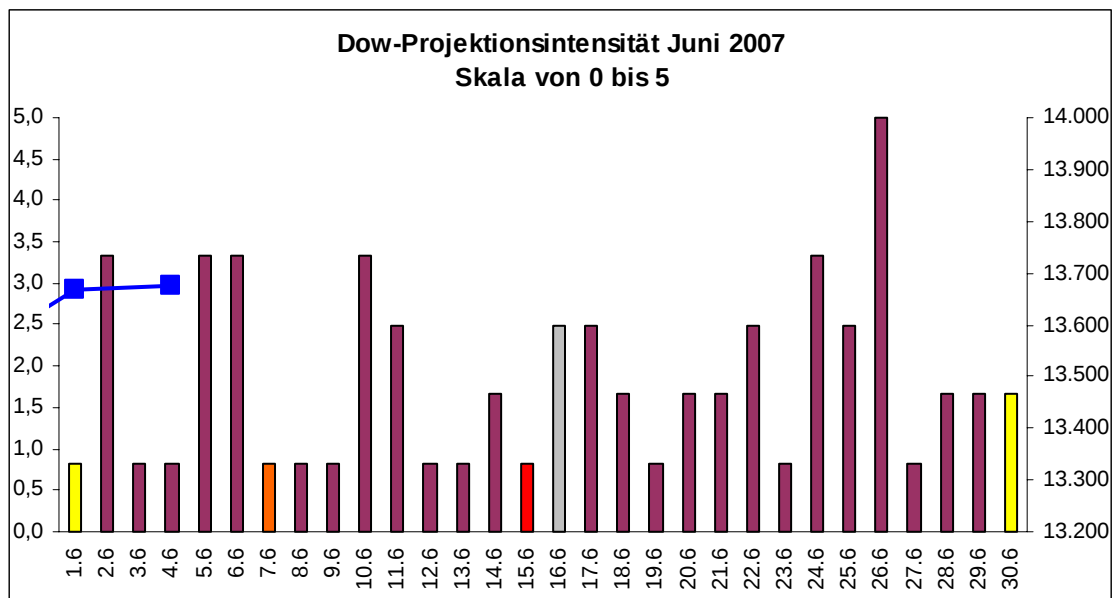
Der Goldpreis notiert aktuell bei 676,90 Dollar/Unze (676,90). Gold in Euro bei 501.

Silber befindet sich bei 13,75 Dollar (13,74).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,1% auf 343 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 142 Punkten. Newmont Mining verlor 10 Cent und endete bei 41,51 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,0% auf 13,29 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,59 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die OEX-PCR endete bei 1,93.

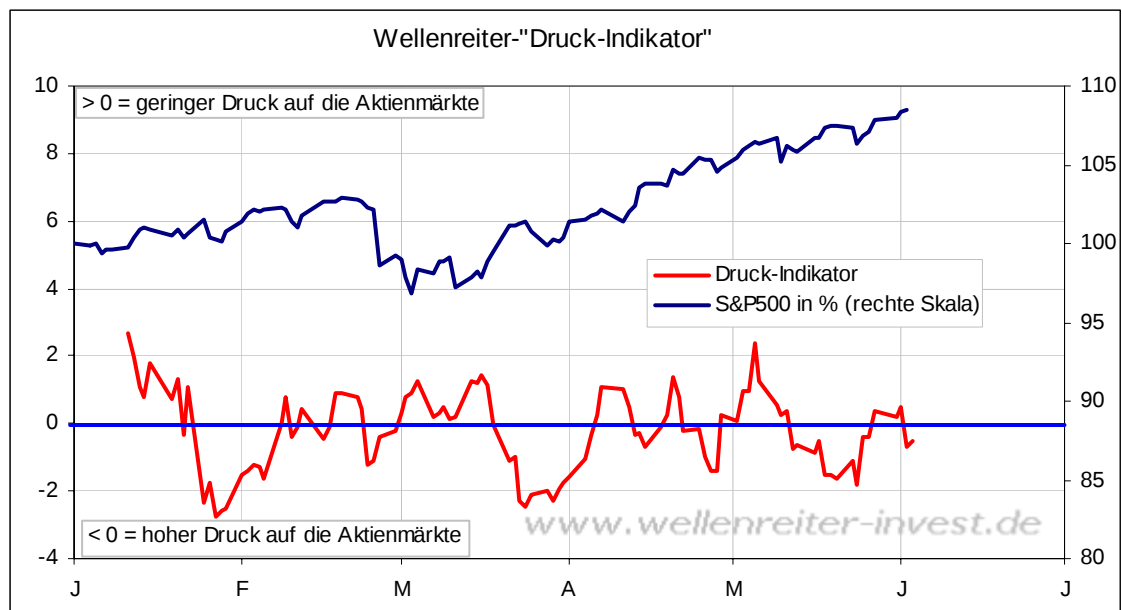
Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 2.6., 5./6.6, 10.6., **26.6.**



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Da der 1. Juni ein Freitag war, beginnt die Verfallswoche in diesem Monat extrem früh (Verfallstag ist immer der dritte Freitag im Monat). Die Verfallswoche findet in der kommenden Woche statt. Das bedeutet, dass sich die Händler bereits zum Ende dieser Woche hin für die Verfallswoche positionieren. Wir hatten in unserem Ausblick für den Juni angenommen, dass sich die Händler auf der bärischen Seite positionieren werden und dass die Verfallswoche negativ verlaufen dürfte.

Aus Intermarket-Sicht steigt der Druck auf die Aktienmärkte an. Dazu tragen die steigenden Zinsen sowie der jetzt wieder steigende Ölpreis ihr Scherflein bei.



Für Hochs im Dow Jones Index gilt übrigens, dass sie in immerhin einem Drittel aller Fälle an einem Mittwoch stattfinden.

Wir bleiben weiterhin für die Aktienmärkte bullisch und sind weiterhin nicht geneigt, uns proaktiv für eine eventuelle Abwärtsbewegung zu positionieren. Man sollte an dieser Stelle die Reaktionen des Marktes abwarten, zumal langjährige Bullenmärkte meist einige Wochen oder Monate in einer Topping-Phase ausharren, bevor sie in eine größere Abwärtsbewegung übergehen.

Absacker

Noch ein Bär wird zum – zumindest temporären – Bullen. Jetzt soll die Kaufpanik kommen. <http://www.zeit.de/online/2007/23/boers-o-meter>

Und es ist wirklich ganz leicht: Einfach auf einen Tag mit einem Anstieg von 2 Prozent im DAX warten – das war dann die Kaufpanik. Und dann short gehen, so der Autor.

Wenn es so einfach wäre. Im Gegensatz dazu schauen wir auf unsere bewährten Indikatoren und glauben, dass wir damit die Phasen einigermaßen abbilden können.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.